

**PRESSEMITTEILUNG****Franziska Furter**

Limmatstrasse 214  
CH-8005 Zürich  
t. +41 (0)43 205 2607  
f. +41 (0)43 205 2608  
info@lullinferrari.com  
www.lullinferrari.com

*Ich taumeltürme*

27. August bis 8. Oktober 2016

Eröffnung: Freitag, 26. August 2016, von 18 bis 21 Uhr

Wir freuen uns sehr, Ihnen neue Arbeiten von Franziska Furter (\*1972 in Zürich) in ihrer dritten Einzelausstellung in unserer Galerie zu präsentieren.

Der Titel der Ausstellung ist ungewöhnlich für Franziska Furter, bezieht er doch die Künstlerin als Subjekt mit ein. Der ungewöhnliche Titel folgt aber einer oft benutzten Strategie der Künstlerin, die Bezeichnungen einer oder mehrerer der in der Ausstellung gezeigten Werkgruppen für den Titel der gesamten Ausstellung zu übernehmen. Und so ist es: Eine der drei neuen Werkgruppen heisst „Ich taumeltürme“. Der Titel verblüfft, da man das darin enthaltene Verb nicht einordnen kann. Was bedeutet „taumeltürmen“? Woher stammt diese Wortfindung? Welche Assoziationen weckt das Wort? Die Künstlerin entlehnte das Verb „Taumeltürmen“ einem Gedicht von Kurt Schwitters, das 1919 in der von Herwarth Walden herausgegebenen Monatsschrift *Sturm* veröffentlicht wurde:

**Ich werde gegangen**

Ich taumeltürme  
welkes windes Blatt  
Häuser augen Menschen Klippen  
schmiege Taumel Wind  
Menschen steinen Häuser Klippen  
Taumeltürme blutes Blatt

Die Unmittelbarkeit dieser dadaistischen Aneinanderreihung von Worten, deren semantische Sinnlosigkeit etwas erahnen lässt, aber nicht klar benennt, faszinierte Franziska Furter. „Ich taumeltürme“ eröffnet Möglichkeiten, lässt eine schnelle Vorstellung zu, was das Verb bedeuten könnte, ohne dass sich die Bedeutung konkretisieren würde. Im ersten Raum verteilte Franziska Furter eine Gruppe von Zeichnungen, die – ähnlich wie das Gedicht von Schwitters – Assoziationen wecken, diese dem Publikum aber gleichzeitig wieder entziehen. Es lassen sich einige Variationen von Zeichnungen unterscheiden. Einerseits schwingen in den Zeichnungen frühere Werkgruppen, Zeichnungsserien oder skulpturale Arbeiten von Franziska Furter nach, andererseits beruhen sie auf neuen Bildideen, die auf Zukünftiges verweisen, zum Beispiel mit Stempeln geschaffene Schriftüberlagerungen oder angedeutete japanische Schiebetüren, sogenannten Shoji, wie sie Franziska Furter während ihrem dreimonatigen Studienaufenthalt in Tokyo begegnet sind. Die Wimpelzeichnungen nehmen klar Bezug auf ihre grossen Wimpel-Anordnungen. Oft geben die Zeichnungen Naturphänomene wieder, wie zum Beispiel Regen oder Wind, die ebenfalls an frühere Werkgruppen, wie die *Vision-* oder *Drafts-*Zeichnungen erinnern. Die Gruppe *Ich taumeltürme* besitzt im Gesamtwerk von Franziska Furter eine Sonderstellung: Sie kann als Scharnier betrachtet werden, die „taumeltürmerisch“ in die Vergangenheit schaut und gleichzeitig in die Zukunft weist.

Im mittleren Raum der Galerie steht ein großer Holztisch, auf dem sich 33 kleine Porzellanfiguren tummeln. Die Beschäftigung mit Keramik ist auf Franziska Furters Aufenthalt in Japan im Frühjahr 2016 zurückzuführen – fasziniert von den einzigartigen Darstellungen japanischer Gottheiten, Dämonen und mythologischen Figuren, fing sie an zu modellieren. So entstanden handgrosse Figuren aus Porzellan, welche an Gespenster, Geister und kleine Wesen erinnern. Folgerichtig nennt Franziska Furter die Werkgruppe *Gespenster*. Oft entziehen sich die Gestalten, ähnlich wie das Gedicht von Schwitters, der klaren Positionierung. Sie scheinen in steter Bewegung zu sein. Dieser

Eindruck wird durch die schimmernde Oberflächenglasur noch verstärkt. Die Figuren sind aus dem Material heraus geformt und besitzen eine grosse haptische Qualität. Die ersten Keramiken sind blind entstanden und befolgen in humorvoller Anspielung eine Aussage von Michelangelo, dass die Idee bereits in einem schlummere und man bloss den restlichen Stein wegschlagen müsse. Die kleinen Gespenster entwickeln auf dem nüchternen Holztisch ein Eigenleben. Sie formieren sich zu Gruppen und enthüllen in der vergleichenden Betrachtung ihre Vielfalt.

An den Wänden um den Tisch herum hängen sechs ungerahmte Zeichnungen aus der Serie der *Vision Cloud*. Diese Serie entsteht seit 2015 In Anlehnung an die Serie der *Vision* aus dem Jahr 2008, welche Visualisierungen von Halluzinationen, Übergänge von einer Welt in die andere und Visionen aus Comics und Mangas festhielt. Die Arbeiten der *Vision Cloud*-Serie besitzen eine persönlichere Note als die *Visions*, da sie auf eigenen Beobachtungen von Franziska Furter, aus „ihrer Cloud“ beruhen: visuelle Verschiebungen im Alltag, aus dem Augenwinkel Gesehenes, Erinnerungtes, Visualisierungen von Unsichtbarem (z.B. Verschwinden, Geschwindigkeit, Nebelfelder). Manchmal fliesst Formales oder Inhaltliches von ihren eigenen älteren Arbeiten oder von Arbeiten von Künstlern mit ein, welche sie beschäftigen.

Die Ausstellung zeigt einen Einblick in ein Gesamtwerk, das weiterwächst mit einer unaufgeregten Beständigkeit, mit Humor und Genauigkeit. Innerhalb eines von ihr definierten Systems schafft Franziska Furter, Arbeiten von Poesie und Eindringlichkeit. Franziska Furter eröffnet in ihren Ausstellungen den Betrachterinnen und Betrachtern eine Vielfalt von Assoziationen und Empfindungen.

**Franziska Furter** geboren 1972 in Zürich, lebt und arbeitet in Basel und Berlin

Stipendien (Auswahl)

- 2016 Atelierstipendium, Tokyo, Atelier Mondial, Basel
- 2012 Werkbeitrag, Kuratorium des Kantons Aargau

Einzelausstellungen (Auswahl bis 2010)

- 2017 CACY, Centre d'Art Contemporain d'Yverdon-les-Bains
- 2016 *Ich taumeltürme*, Lullin + Ferrari, Zürich
- 2014 *Shapes, Traps and Spells*, Lullin + Ferrari, Zürich  
*turbulences*, Schleicher/Lange, Berlin
- 2013 *some echoes, some shadows*, Lichthaus Arnsberg (D)
- 2012 *gyre*, (les halles) - espace d'art contemporain, Porrentruy (CH)
- 2011 *stray currents*, Towner, Eastbourne, England  
*Hyle*, Lullin + Ferrari, Zürich
- 2010 *Squall Lines*, kuratiert von Katell Jaffrès, Les Modules, Palais de Tokyo, Paris

Gruppenausstellungen (Auswahl bis 2013)

- 2016 *Dimensione Disegno*, Museo Civico Villa dei Cedri, Bellinzona  
*afficher - ajuster - annoter - arracher - blanchir - brûler...*, Musée du papier peint, Château de Mézières, Schweiz
- 2015 *Regionale 16: visual politics*, Kunsthalle Palazzo, Liestal und *Illuminate the Space*, Kunsthaus Baselland in Muttentz/Basel
- 2014 *Alienation - Another Spot to Visit*, The Curve, London  
*Public and Intention*, Lullin + Ferrari, Zürich
- 2013 *Trait Papier*, Kunsthalle Palazzo, Liestal (CH)  
*Behaglich ist anderswo*, Kunst(zeug)haus, Rapperswil (CH)

Die Eröffnung findet in Anwesenheit der Künstlerin am Freitag, 26. August 2016 von 18 bis 21 Uhr statt. Für weitere Information und Bildmaterial kontaktieren Sie bitte Lullin + Ferrari, Limmatstrasse 214, CH-8005 Zürich, t. +41 43 205 2607, [info@lullinferrari.com](mailto:info@lullinferrari.com), [www.lullinferrari.com](http://www.lullinferrari.com)  
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 12–18 Uhr, Samstag 11–17 Uhr und nach Vereinbarung